



Geld

Hallo,

ich bin derzeit dabei, zu üben so zu schreiben, dass beim Lesen Bilder auftauchen. Außerdem möchte ich noch meinen "Nachrichten-Schreibstil" verbessern und noch mehr auf die Personen an sich eingehen.

Das zeigt sich jetzt in diesem Text. Ich habe noch eine Geschichte daraus gemacht, damit es interessanter klingt. Was haltet ihr davon?

„Guten Tag, Sie haben eine Million Euro gewonnen.“

Sebastian hatte gerade den Hörer in der Hand und konnte kaum sein Glück fassen. Eine Stimme an der anderen Telefonleitung bestätigte ihm das, was er sich sein ganzes Leben lang gewünscht hatte. Sebastian sah vor seinem inneren Auge all seine Träume in Erfüllung gehen. Fünf neue Autos, ein neues Haus, eine neue Küche, eine Fußbodenheizung, die Play Station 4, eine Reise nach Los Angeles, ein Flug ins Weltall, Kleidung von Giorgio Armani.... . Seine Hand, welche den Hörer hielt, begann zu zittern. Er wollte so gerne etwas sagen, aber er brachte keinen Ton mehr heraus. Seine Augen wurden feucht. Er wischte sich die Freudentränen mit der freien Hand ab. Es konnte nicht wahr sein. Das, wovon er schon sein ganzes Leben lang träumte, wurde nun endlich wahr. Seine Hand zitterte immer mehr. Sebastian schaute sich um. War das vielleicht alles ein Traum?? Er fixierte die Uhr. Jedoch nahm er sie so verschwommen wahr, dass er keine Ziffern erkennen konnte. Alles um ihn herum kam ihm unreal vor. Sogar er selbst kam sich unecht vor. War er echt?? War das Telefonat echt??

„Sebastian, wer ist dran??“, sagte seine Frau, welche gerade in das Wohnzimmer hereinkam.

„Wir....haben eine Million gewon...nen..“, stammelte er und schaute seine Frau erleichtert an. Seine Frau war da und redete mit ihm. Also war es kein Traum, sondern Realität. Er atmete auf. Vor lauter Aufregung hatte er den Atem angehalten und es nicht gemerkt. Jetzt kam die Luft aus ihm raus und sein Brustkorb fing an zu schmerzen. Aus dem Blickwinkel nahm er wahr wie seine Frau sich aufs Sofa setzte. Plötzlich nahm er auch sie verschwommen wahr. Sie fing an sich zu drehen. Irgendwelche Sätze kamen aus ihrem Mund, doch er konnte diese nicht mehr hören. Alles wurde schwarz um ihn und er konnte sich nicht mehr auf den Beinen halten.

Am nächsten Tag wachte er auf und sah sich in einem Krankenhaus liegen. Seine Frau saß neben seinem Bett und hielt seine Hand. Sie schaute nach unten und nahm nicht wahr, dass er wieder wach war. Ihre Augen waren verschlossen und ihren Lippen bewegten sich. Anscheinend bettete sie. Er drückte absichtlich ihre Hand fester. Sie öffnete sofort ihre Augen. Um ihren Mund bildeten sich kleine Grübchen. Ihre trüben Augen begannen sofort zu leuchten.

„Sebastian, du bist wieder da. Wie schön!! Ich bin so froh!!“, sagte seine Frau mit einer leicht hysterischen Stimme. Sie drückte seine Hand nun mit beiden Armen fest und fixierte ihn streng.

„Was ist passiert?“, fragte er müde.

„Du hattest einen Herzinfarkt, aber alles wird wieder gut.“, sagte sie nun nicht mehr so aufgeregt.

Nach einer Woche wurde Sebastian entlassen. Er nahm sich einen Tag frei und ging alleine zum Meer. Er hatte eine Tasche bei sich. Er stand nun am Ufer und hörte den Möwen zu. Diese flogen über dem Wasser und gaben schrille Laute von sich. Er war barfuß und der warme Sand umspielte sanft seine Füße. Sebastian



Geld

schloss für einen Moment die Augen. Diese Stille tat ihm gut. Er nahm das leise und wohltuende Rauschen der Wellen wahr. Sein ganzes Leben war er materiellen Dingen nachgerannt. Dabei hatte er ganz vergessen, dass wirklich wichtige Dinge, nicht mit Geld zu kaufen waren. Er spürte die Sonne auf seiner Haut. Sie wärmte ihn und vor seinen geschlossenen Augen konnte er sie wahrnehmen. Er öffnete wieder die Augen und schaute nach oben. Der Himmel war klar. Ein paar kleine Wolken schwebten durch das unendliche Blau. Einige davon waren durchsichtig und vermischten sich mit dem Himmel. Andere waren rund und groß und wanderten wie bei einem Fußmarsch durch das Blau. Sie bewegten sich wie das Leben sich bewegte. Und beinahe wäre er selbst zum Stillstand gekommen. Nur wegen dem Geld. Wie konnte er nur so blind sein?? Er sah wieder aufs Meer. Eine Welle kam groß angerollt auf ihn zu. Eine sanfte Brise wehte ihm ins Gesicht. Sebastian wusste nun was zu tun war. Er öffnete den Koffer und kippte das ganze Geld ins Wasser. Dann drehte er sich um und ging nach Hause. Das größte Geschenk hatte er schon bekommen. Das Leben.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).